



Abend -

Zeitung.

210.

Sonnabend, am 9. September 1826.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. H. U.)

Unser Vater!

Vater! der Du in des Himmels Höhen  
Herrlich thronest, Deiner Kinder Flehen,  
Wenn sie auf zu Dir voll Glaubens sehen,  
Unser Vater! wirst Du nicht verschmähen.

Heilig ist Dein Name! hier auf Erden  
Laß ihn auch durch uns verherrlicht werden,  
Weit verbreite durch der Schöpfung All  
Deine Macht sich, Deines Wortes Schall.

Laß Dein Reich, das Reich des wahren, frommen  
Tugendsinns in unsre Herzen kommen!  
Wo ein Sinn, dem Sinne Jesu gleich,  
Wohnt im Herzen, da ist, Herr, Dein Reich!

Wie des Himmels Wohner Deinen Willen  
Freudig thun, laß ihn auch uns erfüllen,  
Was Du willst, was uns Dein Wort gebet,  
Dient zum Heil uns und zur Seligkeit!

Was uns noth ist, unsre ird'sche Sorgen  
Kennst Du, verleihe uns jeden Morgen  
Unser Brod, und mit dem lieben Brod  
Auch ein dankbar Herz, auch dieß ist noth!

Und vergib uns gnädig unsre Schulden!  
Wir auch, wenn vom Nächsten wir erdulden  
Schmach und Unrecht, wollen ihm verzeih'n,  
Statt zu fluchen, segnen und erfreu'n.

Will uns auch der Sinnenreiz betrügen,  
Laß uns der Versuchung nicht erliegen,  
Ladet Laster noch so schimmernd ein,  
Laß uns wachsam jedes Unrecht scheu'n!

Von dem Drucke leidenschwerer Stunden  
Laß das arme, kranke Herz; entbunden  
Ruhe finden — war der Tag ihm schwül —  
Die Erlösung am ersehnten Ziel!

Denn Dein Reich, o Herr, ist ohne Grenzen  
Und, so weit die goldnen Sterne glänzen,  
Herrschest Du in Kraft und Herrlichkeit,  
Ewig sey Dein Name benedict!

R. F. H. Magenan.

Isabelle von Limenil.

(Fortsetzung.)

12.

Sinnend ging Mariane durch den Garten des alten Schlosses. Die Sonne hatte schon ihr glühend Haupt in die Meereswellen getaucht, der Abendstern schritt bleich am Himmelsdom herauf. Die Dämmerung warf ihre Schleier über das düstere Antlitz des Tages und ihren grauen Mantel entfaltete die Nacht schon, ihn über die Welt zu breiten. Schlummernd ruhten die Sängler des Himmels unter den grünen Gezelten und heilige Stille wiegte rings umher die Natur in feierliche Ruhe. Nur aus der Ferne hörte man, wie dumpfrollenden Donner, die Wogen an die hohen Felsklippen brausen, sie schienen sich der tausend Sterne zu freuen, die nun bald, ihr Strahlenshaupt zu baden, hervortreten würden.

Durch die Stille der Nacht trat die Jungfrau zu der Kapelle der heiligen Mutter am östlichen Ende des Gartens; die Thür war geöffnet — die Ampel brannte und erhellte das Bild der Gebenedeiten, welche, den Jesusknaben im Arm, mit himmlischem Lächeln herniederblickte. — Mariane blieb am Eingange